



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CXCIX. Brief. Beschlus der Geschichte für die Liebhaber des Wunderbaren
[et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50909)

müth dieser immer gleichkündlichgeliebten Mutter von dem Unmuth befreit werden, welcher ihr Leben ihr selbst und andern bitter macht.

Beurtheilen Sie mich nicht zu hart! ich bin weit entfernt, dies und jenes zu billigen, was ich hier und im vorletzten Briefe von ihr geschrieben habe; ich untersteh mich nicht einmal, mit der Krankheit meines Herzens mich zu entschuldigen.

CXCIX. Brief.

(Org. Ausg. 5. Thl. 39. Br.)

Beschlus der Geschichte für die Liebhaber des Wunderbaren. Sophie erkommt glücklich.

Sophie an Henriette P* zu Elbingen.

Wenn alles mislingt, was man für die Rettung der Ehre und Tugend entwirft, und was man auch ausführen will, wie stark auch der Trieb der Selbsterhaltung gegen Lebensgefahren sich sträube: was soll man denn thun? — „Auf Gott hoffen,“ sagen Sie, „und gewiß seyn, daß er seine Zeit ersehn wird.“

O, daß ich das könnte!

Ich werde genau beobachtet, und mus also wenig schreiben.

Ich ging gleich nach dem Schlus meines Schreibens *) mit der Kalmükkin spazieren. Sobald ich dem Baum nah kam, in welchem ich mich bis zum

An-

*) S. 135-140.

Anbruch der Nacht verbergen wolte, setzte ich mich mit ihr nieder. Aber nun war die Frage, wie ich den Brandwein ihr beibringen wolte, den ich bei mir hatte? — Es kostete mich wenig Nachdenken: so erfindsam ist der Ernst! Ich fing an über Schmerz in den Füßen durch Worte und Geberden zu klagen, und zog dann das Fläschgen hervor. Sie entris mirs begierig, und gos mir soviel, als sie für gut fand, auf ein Schnupstuch. Unterdessen daß ich die Füße feuchtete, und mich freute, im Voraus zum Laufen sie stärken zu können, trank sie mit so viel Entzükung, daß ich jezt erst auf die Gattung des Brandweins aufmerksam ward. Ich hatte ihn aus der Busch Flaschenfutter genommen, und es war Danziger. Seine Wirkung auf die Kalmükin war schleunig, denn sie hatte, da sie seine Kraft nicht kannte, ihn ohn Besorgnis getrunken. Sie ward so lustig, daß sie anfing zu singen, und dies führte einen Offizier zu uns. — Nun war meine Hofnung verloren! Man mus etwas aenlichs erfahren haben, um meine Empfindungen sich vorzustellen.

Der Offizier that einen Zug, der die Flasche ausleerte, sah in die Uhr, und ging sogleich nach der Schanze zurük. Ich bedauerte sehr, daß nicht auch dieser Nest meiner Kalmükin zu Theil geworden war; aber sie fing bald an zu schlafen: ich glaube nie so von Herzen, wie hier, Jemand einen guten Schlaf gewünscht zu haben: und erwartete zu meiner Flucht nur den Augenblick, da sie schnarchen würde. Dies geschah; und ich stieg schnell in den

Baum, weil die Furcht, daß der Offizier von uns in der Schanze reden würde, mir verbot, weit zu laufen. Ich fiel, sobald ich in den Baum hinabsteigen wolte. Das Grauen, mit welchem ich im Fallen fürchtete, daß die Hölung dieses Stammes viel tiefer seyn würde, als sie von aussen geschienen hatte, läßt sich gar nicht beschreiben. Ich kam sehr weich, vermutlich in vermodertem Holz, zu stehn.

Meiner Berechnung nach war die Sonne schon untergegangen, als man Lärm machte. Ich hörte Pferde, die aber weiter in den Wald zu bringen schienen. Ich war bereit, mich im Baum erstechen zu lassen, denn ich hörte Jemand an der Oefnung desselben. Man stieß langsam eine Stange herab, welcher ich auswich. Busch selbst führte diese Stange, die ihr aus der Hand fiel, und in, ich weis nicht welche, Hölung neben mir, sehr tief herunter fuhr. „Hier ist sie nicht,“ rief sie, „denn dies ist grundlos.“ — Das Uebrige, was noch gesprochen wurde, war polnisch, und der ganze Haufen entfernte sich tiefer in den Wald.

Fortsetzung.

- Venus
- docer —
- pedem nullo ponere posse sono.

TIB.

Nun war ich sicher, aber mein Herz war schon einmal im Zuge, sich zu ängsten: mir mußte also